

Laibacher
1830
ZEITUNG

Laibacher Zeitung.

N^r. 14.

Donnerstag

den 18. Februar

1830.

Laibach.

Das k. k. Beschell- und Remontirungs-Polizei-Commando in Sello, hat die der dortigen Mannschaft von dem Stadtmagistrate bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers ertheilte Zulage im Betrag von 19 fl. 56 kr. an die k. k. Polizeidirection mit dem Ersuchen gesendet, diese Summe der hiesigen Armen-Institut-Commission zur Vertheilung an die durch den heurigen strengen Winter hart bedrängten Armen zu übermachen, welcher Betrag auch bereits von der k. k. Polizeidirection der ausgesprochenen Bestimmung zugewendet worden ist.

Das Landespräsidium macht es sich zur angenehmen Pflicht, diese menschenfreundliche Handlung hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Laibach, 15. Jänner 1830.

Die Direction der illyrischen Sparcasse bringt in Beobachtung des 12. §. der Statuteil in der Beilage den Rechnungsschluß des v. J. mit dem Bemerkens zur öffentlichen Kenntniß, daß die Nachweisung, wie viel die Forderung jedes Interessenten (Erlegers) mit Ende December 1829 betragen hat, im Amtsorte des Vereins täglich von 11 bis 12 Uhr unentgeltlich erhoben werden könne.

In dieser Nachweisung ist auch das Namenverzeichnis aller Vereins-Mitglieder und der nach Vorschrift des 3. §. der Geschäfts-Ordnung gewählten Vorstandes für das Jahr 1830 enthalten.

Auch wird bekannt gegeben, daß das segensvolle Wirken des Institutes bereits so weit gediehen sei, um nach dem 13. §. der höchsten Orts bestä-

tigten Geschäfts-Ordnung die erforderlichen Einleitungen zur Errichtung eines Versatzamtes zu treffen, weshwegen die zweckmäßigen Bitten der hohen Landesregierung überreicht worden sind.

Laibach am 14. Februar 1830.

Die mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigte allgemeine Versorgungsanstalt in Wien hat die Commandite in Laibach an Herrn Lambert Luckmann übertragen, welcher fernerhin die Geschäfte für die allgemeine Versorgungsanstalt in seiner Schreibstube im Hause des Herrn Kandutsch, am Hauptplatz Nr. 260, im ersten Stocke, besorgen wird.

Adelsberg.

Das allerhöchste Geburtsfest unsers allergnädigsten und angebeteten Kaisers ist in dem Kreisorte Adelsberg gleich den verflossenen Jahren auch heuer auf die rührendste, und dem erhabenen Zwecke entsprechendste Weise gefeiert worden. Diese Feier fand am 14. d. M. Statt. Um halb 10 Uhr Vormittag versammelte sich das löbl. k. k. Officiercorps nebst dem hiesigen Beamtenpersonale bei dem hoch- und wohlgeborenen Herrn Kreishauptmann Freiherrn v. Codelli, dem durch den ersten Herrn Kreiscommissär im Namen der Gesellschaft die heifhesten und innigsten Wünsche um die lange, glückliche Erhaltung des väterlichen Regenten vorgetragen, dann aber die von dem Hrn. Justiziar Pichs in einem gedruckten Gedichte dargestellten Herzensergießungen der treuen Unterthanen unter die anwesenden Gäste ausgehüllt wurden. Hierauf ging der Zug in die Kirche, wo vor dem Throne des Aller-

höchsten mit aller Inbrunst und Andacht für das theuere Leben unseres Kaisers von der versammelten Menschenmenge Dankgebete verrichtet und bei dem lewitierten Hochamte und einer passenden Volksrede unter gegebenen Salven des hier garnisonirenden dritten Bataillon des löbl. k. k. Linieninfanterie-Regiments Prinz-Hohenlohe Langenburg die herzlichsten Wünsche um die fernere Erhaltung des gütigsten Monarchen zum Himmel empor gesendet wurden. Mit der Hymne „Gott erhalte,“ ist die Kirchenandacht, und mit dem Banquette, welches der Adelsberger Herr-Kreisshauptmann gab, während welchem Toasts für die lange Erhaltung des Kaisers und der Kaiserinn Majestäten ausgebracht wurden, die hohe Feier dieses ewig denkwürdigen Tages geschlossen worden. Die Wohlthätigkeit des hiesigen Publicums hat für das k. k. Militär aus freiem Antriebe den Betrag von 26 fl. 35 kr. zusammengelegt, und demselben am nämlichen Tage zur freudigen Begehung des Festes zugewendet.

D a l m a t i e n.

*) Zara den 3. Februar. Wir haben hier einen so strengen Winter, desgleichen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Seit dem Monate December wechselt trockene Kälte mit Schnee ab. Wenn sonst in diesem Küstenlande Schnee fiel, so blieb er höchst selten einige Tage liegen, meistens schmolz er schon nach 24 Stunden; heuer aber ist das ganze Land mit einer tiefen Schneedecke überzogen, und in den Straßen von Zara liegt er 1 1/2 Fuß hoch. Die höher gelegenen Gegenden sind noch überdies starken Verwehungen ausgesetzt, was zu mehreren Unglücksfällen Anlaß gibt. Heute Morgens um 4 Uhr wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch eine Feuersbrunst in Angst und Schrecken gesetzt. Das Feuer brach in einem Hause auf der Piazza dei Signori aus, wo sich gegenwärtig das Casino befindet, und hätte bei dem etwas starken Nordwinde der Stadt große Gefahr bringen können, wenn es nicht den angestrengten Bemühungen des hier in Garnison liegenden löbl. Regiments, Kaiser Alexander, der Artillerie-Garnison und der Marine-Soldaten glücklich hätte, der weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

C r o a t i e n.

Verläßlichen Nachrichten vom 22. Jänner zu Folge ist die Luisen-Straße gänzlich verschneit und

mit solch' ungeheuern Schneemassen bedeckt, daß solche bis zum 21. Jänner nicht befahren werden konnte.

In den hohen Gebirgen hatten sich auch Schneelavinen gebildet, wovon eine einen Fuhrmann nebst seinen zwei Ochsen verschüttete; der durch die Lavine glücklicherweise emporstehende Peitschenstiel verrieth den nachfahrenden Fuhrleuten die geschehene Verschüttung, und so wurde der Fuhrmann zwar noch lebend herausgegraben, von den zwei Ochsen aber, die von der Lavine über das Parapet hinuntergeschoben wurden, ward einer ganz verschüttet, und der andere, der am Focke hängen blieb, erwürgte sich.

Ueberhaupt aber ist der Schnee auf der ganzen Louisenstraße, selbst in den von Winden ganz befreiten Gegenden 4 bis 5 Schuh hoch, und die Schneeverwehungen sind ungeheuer. Von Seite der Louisen-Straßen-Direction wird alle menschenmögliche Anstrengung aufgeboden, um die Offenhaltung der Bahn zu bewirken.

Verflorenen Samstag und Sonntag, und zwar Tag und Nacht hindurch, fiel immer noch in größter Ergiebigkeit Schnee, so, daß derselbe bereits jetzt an vielen Stellen mannhoch liegt. In den gangbarsten Straßen muß man mühsam im Schnee waten, indem die Menge desselben des anhaltenden Zuwachses wegen, trotz der möglichsten Thätigkeit, sogleich nicht weggeschafft werden kann. Die Wälder sind dergestalt unzugänglich, daß der Landmann gezwungen ist, für seinen Holzbedarf Obstbäume umzuhauen. Die Kälte hat gänzlich nachgelassen, und die Lufttemperatur wurde so lau, daß man dem Barometerstande nach, einen Erdstoß befürchtete, welcher auch gestern Vormittags zehn Uhr vierzig Minuten wirklich erfolgte, und durch zwei Secunden anhält. Derselbe ward in der obern und untern Stadt gleich heftig verspürt. In mehreren Häusern erhielten hierdurch die Wände Risse, Glasscheiben zersprangen, Teller fielen von Kästen, und sitzende Personen gewahrten eine heit'g fühlbare Erschütterung. Hierauf trat plötzlich acht Minuten nach 11 1/2 Uhr ein hellstrahlender Sonnenschein ein, und das nebelhafte Firmament schien sich einem hellen Sommertage ähnlich zu lichten, als es sich kurz nachher wieder trübte. Am Morgen, als die Erderschütterung verspürt wurde, herrschte beiläufig durch drei Stunden ein heftig stinkender Nebel. (Ugr. Z.)

T i r o l.

Bregenz, den 6. Febr. Wir genießen hier seit einigen Tagen eines Schauspiels, welches sich seit einem Jahrtausende vierzehnmal, in einem so vollkommenen Maße aber nur dreimal ereignet hat. Bei einer zwischen — 15 und — 21 Grade Reaumur abwechselnden Kälte, überfror der Bodensee in seiner ganzen Ausdehnung, und biethet dem Auge, welches ihn vor Kurzem brausende Wogen umherwälzen sah, eine feste, unübersehbare Eisfläche dar, welche nur wenig mit Schnee und Reif überzogen, jede Spur von dem darunter hausenden Elemente vertilgt. Die Seltenheit dieser Erscheinung regt die Uferbewohner zu mannigfaltigen, ungewohnten Lustpartien an, welche von den aus den entferntesten Gegenden herbeiströmenden Leuten erhöht werden, und die Scene wird durch hundert Gruppierungen, welche sich in die blaue Ferne verlieren, reizend und vollständig. Von Bregenz nach Lindau, nach Rorschach, nach Arbon, nach Konstanz, nach allen Richtungen hin sind Wege eingeschlagen, und von Tausenden, gleichsam wie breite Heerstraßen, betreten, ja sogar mit Pferden und Schlitten fährt man darüber, und Lasten von Korn werden auf ungewöhnliche Art nach ihrer Bestimmung befördert. Besonders schön und beliebt ist die schnurgerade Richtung von Lindau nach Tussach, und die Wanderung über das erstarrte Element und über dessen tiefen Abgründen hat einen ganz eigenen Reiz an sich. Sehenswerth war der lange, frohen Muthes dahin gleitende Zug der Tussacher Schuljugend, welche von einer dortigen Wohlthäterinn nach Lindau geführt, und dort über Mittag gespeist wurde, damit das Andenken an dieses Ereigniß den spätesten Enkeln durch Augenzeugen übertragen werde.

(B. v. L.)

T e u t s c h l a n d.

Se. Majestät der König von Baiern haben den, bisher im Ministerium des königlichen Hauses und des Außern gestandenen Geheimrath Freiherrn v. Hormayr, unter Bezeigung der vollen Allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen, in jenem Departement geleisteten Diensten, unterm 5. Februar zum Ministerium des Innern zu versetzen geruht.

(Allg. Z.)

Englische Blätter wollen wissen, daß eine Regenschaft, durch sächsische und kurhessische Truppen unterstützt, im Herzogthum Braunschweig eingeführt werden solle, bis der Herzog dem König

von Hannover die vom Bundestag ausgesprochene Genugthuung geleistet haben werde.

(Korresp. v. u. f. D.)

F r a n k r e i c h.

Die Gazette de France will wissen, daß das definitive Protokoll in Bezug auf Griechenland zwischen den Bevollmächtigten von Rußland, Großbritannien und Frankreich zu London unterzeichnet, und der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg als souverainer Fürst von Griechenland designirt worden sei.

(Oest. B.)

In dem Uebungslager von St. Omer werden, nach Versicherung der Journale, dieses Jahr mehr Truppen als im vorigen zusammengezogen. Ein Marschall von Frankreich wird das Commando übernehmen. Man sprach vom Marschall Oudinot und vom Marschall Maison.

(Allg. Z.)

S p a n i e n.

Dem Journal du Commerce zufolge, hat Spanien die Hope'sche Anleihe anerkannt, wodurch seine Schuld um 400 Mill. Realen an Kapital, und 24 Mill. Realen jährlich an Zinsen- und Tilgungsbetrag vermehrt wird. Nach demselben Journal unterzeichnete der spanische Finanzminister am 19. Jan. ein neues, durch Hrn. Aguado kontrahirtes Anlehen von 500 Mill. Realen; Interessen und Tilgungssumme dieses Anlehens werden 30 Mill. Realen jährlich betragen. Zu den 85 Mill., welche Spanien jährlich im Auslande zu entrichten hat, sind demnach neue 54 Mill. hinzugekommen, während der Director der Tilgungscasse in seinem letzten Berichte bereits ein Defizit von 55 1/2 Mill. eingestekt.

(Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

In ganz Griechenland ist die Nachricht verbreitet, daß durch einen Beschluß der pacificirenden Mächte die Insel Candia einen Theil des neuen griechischen Staates bilden würde. So sehr diese Nachricht noch der Bestätigung bedarf, so wenig möchte man an ihrer Aechtheit zweifeln, wenn man überlegt, welche Stütze Griechenland dadurch erhalten würde, und wie wenig im andern Fall auf eine dauernde Ruhe zu hoffen ist. Candia nimmt bekanntlich hinsichtlich seines fruchtbaren Bodens, verbunden mit dem angenehmsten und gesundesten Klima, den ersten Rang unter den europäischen Inseln ein. Durch die Vereinigung dieser Insel mit dem neuen griechischen Staate würde dieser in den Stand gesetzt, ein Regentenhaus zu erhalten, was dem

armen, durch zehnjährigen Krieg von Einwohnern halb entblößten Morea immer eine schwere Bürde seyn würde. Ueberdies ist die Insel Candia, wenn sie in den Händen der Türken bleibt, durch ihre Lage geeignet, dem schwachen griechischen Staate in kurzer Zeit den Untergang zu bereiten, wie dieß schon das Beispiel mit der ägyptischen Expedition, welche sich hier sammelte, rüstete, und in Einer günstigen Nacht ihre Ueberfahrt nach Morea bewerkstelligte, unwiderleglich bewiesen hat.

(Korresp. v. u. f. D.)

Spanisches Amerika.

Briefe aus Campeche vom 23. November berichten die Trennung der Provinz Yucatan von der mexicanischen Republik. Die Trennungsacte sei am 9. November zu Merida abgefaßt, und von den Behörden des neuen Staates unterzeichnet worden, der den Namen Centralrepublik annehme. — New-Yorker Journale geben aber diesem Ereigniß die Deutung, daß sich Yucatan bloß für die Abschaffung der besondern Provinzialregierungen, und für eine einzige und untheilbare mexicanische Centralrepublik erklärt habe.

Zu Tampico befanden sich am 27. Nov. ungefähr noch 600 kranke oder verwundete Spanier, 1200 waren kurz vorher nach der Savannah eingeschifft worden. Der Orkan vom 10. September soll, Nachrichten aus diesen Gegenden zufolge, dem Lande mehr Schaden zugefügt haben, als der Einfall der Spanier.

Ein Privatschreiben aus Carthagen a vom 12. November in dem französischen Journal le Temps meldet: „In diesem Augenblicke bereiten sich neue Unruhen in Columbien vor. Von mehreren Punkten der Republik verbreitet sich die Sage, daß Bolivar und seine Anhänger ernstlich daran denken, die republikanische Verfassung abzuschaffen und eine Monarchie an ihre Stelle einzuführen. Einer der Entwürfe geht dahin, Bolivar'n die Krone aufzusetzen und ihn mit einer Tochter des Herzogs von Orleans zu verheirathen. Die königliche Würde soll dann erblich seyn, wenn Bolivar Nachkommen hinterläßt, wäre dieß nicht der Fall, so sollte sie an die Familie Orleans übergehen. Ein anderer Entwurf ist, Bolivar'n die Präsidentschaft auf seine Lebenszeit zu übertragen. In beiden Fällen scheint sich Venezuela von der Republik trennen zu wollen; denn Briefe aus diesem

Lande vom 28. November sagen, daß der amtlich von General Urdaneta, dem Secretair des Kriegsdepartements, dem General Paez gemachte Vorschlag, die Krönung Bolivars zu betreiben, einen sehr üblen Eindruck in Venezuela gemacht habe.

Eine Nachricht aus London meldet, daß Bonpland endlich vom Director Francia die Erlaubniß erhalten hat, Paraguay zu verlassen, und nach Europa zurückzukehren. Zwei Portugiesen brachten diese Nachricht nach Buenos-ayres; sie verließen Bonpland in Itapua, wo er im Begriffe stand sich auf dem Parana hinab nach Corrientes und von da nach Buenos-ayres zu begeben.

(Allg. Z.)

Verschiedenes.

Am 16. d. M. (schreibt man aus Berlin vom 30. Januar) wurde das Dienstmädchen des Kaufmanns Maasß in Wollin nach dem Divenow-Strasse geschickt, um Wäsche zu spülen. Das Eis bricht unter ihr, sie stürzt in den Strom, und sinkt unter. Als sie das erstemal wieder in die Höhe kommt, schreit sie laut auf, um Menschen herbeizurufen, kann sich aber an dem Eise nicht halten, und sinkt wieder unter. Zum zweitenmal heraufkommend faßt sie der auf ihr Geschrei herbeigelaufene Pudel ihrer Herrschaft ins Halstuch, und zieht sie nach dem Eise heran; das Eis bricht aber wieder ab, und weil das Halstuch nicht fest genug gebunden gewesen, sinkt sie abermals ins Wasser. Glücklicherweise kömmt sie zum drittenmal in die Höhe. Der Pudel packt sie in den Arm, sie greift mit der freien Hand nach seinem Ohr, der Pudel läßt den Arm los, und faßt sie, immer rückwärts ziehend, bei den Fingern, und so gelingt es ihm, das Mädchen, ohne alle menschliche Hülfe, aus dem Wasser zu retten. Nachdem der Hund das Mädchen gerettet hatte, lief er immer schmeichelnd um sie herum, gleichsam als wolle er sie bitten, ihm es zu vergeben, daß er sie in die Finger gebissen habe, welche an mehreren Stellen bluteten; und auch jetzt noch begleitet der Hund das Mädchen auf allen Schritten.

Theater.

Heute: „Die Heirath aus Vernunft.“
Morgen: (Der Benefice des Hrn. Scutta) „Der Barbier von Sevilla.“
Montag. Maskirter Ball.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittag bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.				
Februar	10.	27	5,6	27	5,1	27	4,5	2	—	2	—	2	—	2	trüb	heiter	trüb
"	11.	27	5,1	27	5,5	27	6,5	—	1	—	2	—	2	—	Schnee	Schnee	Schnee
"	12.	27	7,2	27	7,6	27	8,0	—	2	—	2	—	1	—	Schnee	Schnee	trüb
"	13.	27	8,5	27	8,6	27	8,9	0	—	2	0	—	—	—	Schnee	heiter	trüb
"	14.	27	9,0	27	9,0	27	9,0	1	—	1	—	—	—	—	schön	f. heiter	wolkicht
"	15.	27	8,0	27	7,5	27	6,5	3	—	0	—	3	—	—	wolkicht	heiter	f. heiter
"	16.	27	6,7	27	6,0	27	5,8	5	—	3	—	4	—	—	Nebel	heiter	heiter

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 14. Februar 1830.

Hr. Joseph Turri, Dr. der Theologie; Hr. Johann Tarossi, Händler, und Hr. Joseph Jordan, Handlungsagent; alle drei von Triest nach Wien.

Abgereist den 14. Februar 1830.

Hr. Julius Tschich, gewesener Dazbeamte, nach Bruck.

Cours vom 12. Februar 1830.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	103 1/2	
detto detto zu 4 v. H. (in C.M.)	96 7/8	
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	61 1/2	
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	26 3/10	
Verloste Obligation. v. Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. der Stände v.	zu 5 v. H. } zu 4 1/2 v. H. } zu 4 v. H. } zu 3 1/2 v. H. }	103 3/8 99 96 1/2 —
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	122 5/8	
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	137 5/8	
Wiener-Stadt-Banc. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	62 1/4	
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	62
detto detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	51 1/2
Obligationen v. Galizien	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	61 3/4
detto detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	49 2/5
	(Aerarial) (Domesst.) (C. M.) (C. M.)	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- sen, Steyermark, Kärn- ten, Krain und Görz	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 3/4 v. H. }	— 61 3/4 — — —
Bank-Actien pr. Stück	1283 1/2	in Conv. Münze.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 9. Februar 1830.

Dem Lukas Sattler, Flicksattler, seine Tochter Katharina, alt 2 Jahr, an der Klagenfurter Straße, Nr. 70, an Fraisen.

Den 10. Hr. Wenzel Bischinsky, k. k. Unter-Lieutenant vom löbl. Prinz Hohentlohe-Langenburg Infanterie-Regiment Nr. 17, alt 54 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 21, am chronischen Hämorrhoidal- und Schleimfluß des Darmkanals. — Anton Perz, Schneiderlehrling, von Reifnitz gebürtig, alt 17 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Dem Urban Zaverschnig, Aufseher, seine Tochter Maria, alt 19 Monat, bei St. Florian, Nr. 53, am Keuchhusten.

Den 11. Dem Herrn Bartholomäus Gestrin, Schönfärber, seine Tochter Antonia, alt 2 Jahr und 7 Monat, in der Theater-Gasse, Nr. 22, an der Auszehrung.

Den 14. Maria Wötschnig, Kutschers-Witwe, alt 80 Jahr, am neuen Markt, Nr. 199, an Altersschwäche. — Elisabeth Kraus, Spitals-Pföndnerin, Witwe, alt 65 Jahr, bei St. Jacob, Nr. 126, an der Lungensucht.

Den 16. Dem Hrn. Franz Raibisch, k. k. Subernal-Beamten, seine Tochter Mathilde, alt 1 Jahr, 11 1/2 Monat, am Deutschen-Platz, Nr. 204, an Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 17. Februar 1830. 2 Schub, 03oll, 98in. unter der Schleusenbettung.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 6. Februar 1830.

Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 20 fr.
— — Kukuruz	— " —
— — Korn	— " —
— — Gerste	— " —
— — Hirse	— " —
— — Heiden	1 " 56 "
— — Hafer	— " —

Z. 181. (1)

Im Verlage der Eger'schen Buchdruckerey, in der Spital-Gasse, Nr. 267, ist erschienen:

Sammlung der politischen Gesetze und Verordnungen für das Laibacher-Gouvernements-Gebiet, im Königreiche Ägypten. Jahr 1826. Achter Band. gr. 8. gebunden 2 fl.

Derselben neunten Band. Jahr 1827. gr. 8. gebunden 2 fl. 20 fr.